



KED in NRW - Oxfordstraße 10 - 53111 Bonn
LEGS NW e.V. - Keilstraße 37 - 44879 Bochum



**KED in NRW
Landesverband**

An das Ministerium für
Schule und Bildung des Landes
Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf



per Mail

Bonn, 26. Januar 2021

Offener Brief an Frau Ministerin Gebauer und Herrn Staatssekretär Richter

Sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer, sehr geehrter Herr Staatssekretär Richter,

ergänzend zum Verbändegespräch am 24. Januar 2021 und Ihren Äußerungen in der Pressekonferenz vom 26.01.2021 um 13:30, es gäbe einen breiten Konsens der Elternverbände, alle Schulen geschlossen zu halten, möchten wir unsere Sichtweise noch einmal nachdrücklich schriftlich darlegen.

Die Eltern unserer Grundschüler weisen uns mit Vehemenz darauf hin, dass gerade die Altersgruppe der Jüngsten (Klasse 1 und 2) erheblich darunter leidet, seit vielen Wochen nicht in die Schule gehen zu dürfen: Bei dieser Altersgruppe ist es kaum zu erwarten, dass sich mit Distanzunterricht ein annähernd ähnlicher Lernerfolg wie im „normalen“ Schulbetrieb erreichen lässt. Die Kinder sind sehr abhängig von der Unterstützung der Eltern oder älterer Geschwister, allein der organisatorische Aufwand belastet die Familien sehr. Die Möglichkeit des sozialen Lernens im Klassenverband wird allen Kindern seit Mitte Dezember vorenthalten. Es entfällt aber auch die regelmäßige soziale Beobachtung durch Lehrkräfte und anderes pädagogisches Personal. Des Weiteren fehlen mögliche Interventionen oder Beratungen, so dass Kinder, die in ihrem häuslichen Umfeld gefährdet sind, keine Hilfe bekommen können.

Sollte der ausschließliche Distanzunterricht bis Mitte Februar fortgeführt werden, bedeutet dies für viele Kinder, dass sie in dieser Zeit die deutsche Sprache nicht oder kaum sprechen. Ebenso werden viele Kinder kein warmes Essen bekommen – auch an diese Gruppen muss gedacht werden, wenn wir über einen Zeitraum von „nur 10 Schultagen“ der Verlängerung sprechen. Zehn Schultage werden zudem zur Zerreißprobe für diejenigen Eltern, deren Kinderkrankentage aufgebraucht sind, und die jetzt für weitere zwei Wochen Betreuung und Begleitung des Distanzlernens organisieren müssen.

Mit Neid schauen die Eltern auf andere Bundesländer, die angekündigt haben, in der Zeit ab dem 1. Februar flexible Lösungen für verschiedenen Altersgruppen zu finden, um ihren jeweiligen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Präsidentin der KMK hält Pressemeldungen nach, eine Öffnung der Schulen ab dem 1. Februar für möglich und schlägt, abhängig von Inzidenzzahlen, flexible Lösungen und vor allem Wechselunterricht vor. Diese würden den Kindern einen regelmäßigen Besuch der Schule ermöglichen; durch kleinere Lerngruppen würde die Infektionsgefahr gesenkt, und die Präsenzzeiten können zugleich pädagogisch intensiv genutzt werden. So ließe sich feststellen, wo das einzelne Kind steht, und wie sein Lernen in Zukunft so gestaltet werden kann, dass die angestrebten Kompetenzen trotz allem erreicht werden.

Die zeitliche Struktur des Unterrichts muss dabei verbindlich für Kinder und Eltern deutlich im Voraus bekannt gegeben werden: Nur so können sich auch Berufstätige und ihre Arbeitgeber darauf einstellen, und für die Kindern wäre ein klarer und Orientierung bietender Rahmen geschaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Honecker (KED); Sebastian Sdrenka, (LEGS)